

Nachhaltigkeit

Best Practice Projekte der Universitäten

Die österreichische Universitätenkonferenz hat im Sommer 2020 eine Erhebung zum **Thema Nachhaltigkeit** in ihren Foren (Forum Internationales, Forum Lehre, Forum Personal, Forum Budget, Forum Digitalisierung sowie Forum Forschung und Erschließung der Künste) durchgeführt, um die Vielzahl an bereits existierenden Projekte und unterschiedlichen Aktivitäten der Universitäten im Bereich Nachhaltigkeit erfassen und präsentieren zu können.

Ziel der Erhebung war es aufzuzeigen, was die Universitäten auf den verschiedenen Ebenen für Nachhaltigkeit bereits leisten. Die Universitäten haben dazu jeweils die aus ihrer Sicht besten und relevantesten Projekte genannt.

In der Folge werden ausgewählte Projekte als *Best Practice* dargestellt, die das weite Spektrum der Themen und Zielgruppen gut repräsentieren.

Nachhaltigkeit in Studium und Lehre

Studien, bei denen ein Nachhaltigkeitsthema den Kern des Studiums darstellt

Universität Wien (MA: Ecology and Ecosystems; MA: Environmental Sciences; MA Naturschutz und Biodiversität)

Universität Graz (MA im Bereich Umweltsystemwissenschaften: *Nachhaltigkeitsorientiertes Management*; MA *Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung*; Doktoratskolleg *Klimawandel*)

Universität Salzburg (neues BA-Studium *Materialien und Nachhaltigkeit*)

Universität für Bodenkultur Wien (Doktorat Transition to Sustainability; BA und MA-Studien: Umwelt- und Bioressourcenmanagement)

Universität Klagenfurt (Erweiterungsstudium *Nachhaltige Entwicklung und Energiemanagement*)

Universität für angewandte Kunst Wien (Joint Master *Global Challenges and Sustainable Developments*)

Fixe Lehrinhalte zur „Nachhaltigkeit“ in breiter aufgestellten Studien

Solche sehr breit aufgestellten Angebote finden an vielen Standorten und in vielen Studienrichtungen. Die Beispiele sind exemplarisch:

Universität Graz (MA *Political, Economic and Legal Philosophy*; MA *Global Studies*)

Technische Universität Graz (*Nachhaltige Systeme* im Architekturstudium; Ökologische Bewertung von Bauprodukten in Bauingenieurwissenschaften; Sonnenenergienutzung im Maschinenbaustudium)

Universität Linz (*Geschichte, Konzepte und Instrumente des Nachhaltigkeitscontrollings* u.a. im BA-Studium: Betriebswirtschaftslehre;

Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz (*Nachhaltiges Bauen* im MA-Studium Architektur; *Nachhaltige Mode* im BA- und MA-Studium der Abt. Fashion and Technology)

Donauuniversität Krems (MA-Studium Facility and Property Management)

Diverse Zusatzangebote und Wahlfächer

Die Darstellung bezieht sich auf nur wenige Beispiele.

Universität Wien (*Klimawandel. Biodiversität, Globaler Wandel und Klimapolitik* im MA-Studium Botanik; neue Erweiterungscurricula *Klimawandel – Wissenschaftliche Grundlagen; Naturgefahren, Verwundbarkeit und Katastrophen*)

Universität Graz (Wirtschafts- und Sozialethik; Ökonomie im MA Angewandte Ethik)

Medizinische Universität Graz (Wahlpflichtlehre/Modul: *Sustainable Developments Goals: Entwicklungszusammenarbeit* hautnah im Diplomstudium Humanmedizin)

Universität Salzburg (Studienergänzung: *Klimawandel und Nachhaltigkeit*)

Technische Universität Graz (*Paper and Pulp Technology* oder *Nachhaltige Städte* im ULG *Cleanroom Technology*)

Universität für Bodenkultur Wien (Ernährungs- und Nahrungsmittelsicherheit; nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen; Biodiversität und Regionalentwicklung)

Veterinärmedizinische Universität Wien (Umsetzung einiger Projekte wie Hochbeete für eigenen Gemüseanbau, Bauernmarkt am Unigelände mit verschiedenen Bauern der Region oder Mitplanung des Fahrrad-Service-Tages im Rahmen des EMAS-Umweltmanagementsystems)

Universität Linz (... für alle Studierende zu Nachhaltigkeit und nachhaltiger Entwicklung; *Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit* im BA-Studium LA Sekundarstufe allgemein)

Universität Klagenfurt (Wahlfachmodul: *Nachhaltige Entwicklung*; ULG: *Bildung für nachhaltige Entwicklung*)

Universität für angewandte Kunst Wien (*Energy Design* im MA-Studium Architektur; Pflicht- und Wahlbereich *Nachhaltigkeit* im Diplomstudium Industrial Design)

Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz (Nachhaltigkeit wird in allen Studienprogrammen in unterschiedlicher Ausprägung thematisiert)

Donauuniversität Krems (zahlreiche ULGs mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit, bspw.: im MA-Studium Ökologisches Garten- und Grünraummanagement; Seminarreihe: Klimagerechtigkeit)

Bildung für nachhaltige Entwicklung: Lectures4Future (L4F) / Sustainability Challenge (SC)

Technische Universität Wien

Forschungsgeleitete fach- und universitätsübergreifende Lehre und Ausbildung des Nachwuchses ist essentiell, um gemeinsam und gesamtheitlich eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten.

Die „[Lectures4future](#)“¹ ist ein bunt gemischtes Mosaik an Vorträgen, die sich mit den ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Welt und deren möglichen Lösungsansätzen beschäftigt. Es werden Einblicke und Zusammenhänge aus vielen wissenschaftlichen Disziplinen vermittelt.

Bei der „[Sustainability Challenge](#)“² können Studierende gemeinsam mit Partnerunternehmen konkrete Problemstellungen aus dem geschäftlichen Alltag bearbeiten oder Unterstützung bei der Umsetzung der eigenen nachhaltigen Business-Idee bekommen.

Die Initiative „**Lectures for Future**“ wird durch eine breite Partnerschaft an Universitäten getragen: Universität für angewandte Kunst Wien, BOKU, TU Wien, Uni Wien, Universität Linz, Universität Innsbruck, vetmed Wien und Wirtschaftsuniversität Wien. Weitere Hochschulen nehmen einzelne Vorträge der „*Scientists for Future*“ in ihr Programm auf: FH BFI Wien, FH Krems, FH Kufstein, Universität Salzburg.

Nachhaltigkeit im Bereich Gesundheit und Diversität

betriebliches Gesundheitsmanagement

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien – Kunst und Gesundheit

Mit dem Projekt „[Kunst und Gesundheit](#)“ wird das körperliche wie auch das seelische Wohlbefinden aller Angehörigen der Universität in den Mittelpunkt gestellt.

Erklärtes Ziel von „Kunst und Gesundheit“ (K&G) ist die transdisziplinäre Verbindung von Kunst und Gesundheit, die in allen relevanten Bereichen gefördert werden soll. Die bestehenden Zugänge (Prävention, Therapie, Forschung) werden vernetzt und ausgebaut.

Im Zentrum des Projekts stehen dabei die Gesundheitserhaltung, Gesundheitsförderung und die Vorbeugung berufsbedingter Beschwerden.

Die drei Säulen von „Kunst und Gesundheit“:

- [Lehrveranstaltungen - Gesunde Kunstausbung](#)

für Studierende

- [Forschung](#)

Musikwirkungsforschung, Musizierwissenschaft, Prävention

¹ <https://scientists4future.at/lectures/>

² <https://sc.rce-vienna.at/>

- **Allgemeine Maßnahmen zur Gesundheitsförderung**

für Lehrende, Studierende, Verwaltung

Links zu (Gesundheits-)Projekten oder Projekte mit Gesundheitsaspekten anderer Universitäten:

[Uni Innsbruck](#); [Med Graz](#); [TU Graz](#); [Montan](#); [Uni Klagenfurt](#); [Med Wien](#),

Diversität

Wirtschaftsuniversität Wien – Leistungsbewertungskonzept „uLiKe“

An der WU wird in einigen Bereichen der Personalbeurteilung ein [mehrdimensionales Leistungsbewertungskonzept](#) unter Berücksichtigung von biografischen Faktoren angewandt. Biografische Faktoren beziehen sich z.B. auf Betreuungsaufgaben, Karenzen, Teilzeitberufstätigkeit oder andere Unterbrechungen der wissenschaftlichen Karriere. „Durch die Erweiterung des Leistungsbewertungskonzepts soll es gelingen, die Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit unterschiedlichen Karriere- und Lebensentwürfen zu verbessern“

Links zu Diversitätsprojekten oder –programmen anderer Universitäten:

[TU Wien](#); [Kunst Linz](#); [Uni Innsbruck](#); [Kunst Linz, Angewandte, Akademie, mdw und KUG](#); [Med Wien](#);

Nachhaltige Organisation und Mobilität

Grüne Mobilität/Slow Mobility /Bewusstseinsbildung

Universität für angewandte Kunst Wien

Ein besonderes Augenmerk gilt der grünen Mobilität. Dazu wird aktuell eine Richtlinie zum nachhaltigen Reisen entwickelt. Auf der Webseite des International Offices sind bereits Tipps zum nachhaltigen Reisen angeführt. Darüber hinaus wird in Beratungsgesprächen Aufmerksamkeit geschaffen, achtsam mit dem Moment des Reisens umzugehen (Slow- und Light-Travelling, Transitraum als Lernerfahrung, Stressreduktion). Um Slow Mobility auch innerhalb des Studiums Anerkennung zu geben, findet aktuell international und universitätsübergreifend eine Diskussion über Möglichkeiten statt, wie sie als Anreiz mit ECTS belegt werden könnte. Die Angewandte unterstützt die Idee, zusätzliche Reisetage zu finanzieren sowie *Travel Grants* zu fördern. Universitätsangehörige werden angeregt, unter 600 km nicht zu fliegen ([flyinglessresourceguide.info](#)).

Um Slow Mobility den Vorrang zu geben, heißt es Wege zu finden, mit Transportunternehmen Sonderverträge auszuhandeln. Dies sollte nicht nur ein nationales Ziel sein, sondern auch ein europäisches, im Sinne der nachhaltigen Förderung von Bildungsmobilität. Da vor allem Studierende sparsame Entscheidungen treffen müssen, möchte die Angewandte zukünftig nationalstaatlich und auf europäischer Ebene unterstützt wissen, dass Reisen mit flugalternativen Transportunternehmen (ÖBB, Westbahn, oder Flixbus) für ERASMUS+ Teilnehmer_innen adäquat subventioniert werden (vgl. Interrail-Ticket).

CO2-Kompensationsprojekt

Universität für Bodenkultur Wien

Das CO2-Kompensationssystem der BOKU wurde 2012 durch das Rektorat der BOKU initiiert und vom Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit in Kooperation mit dem *Centre for Development Research* der BOKU entwickelt. Das BOKU-CO2-Kompensationssystem verfolgt u.a. das Ziel, CO2-Emissionen von Flugreisen der BOKU-Wissenschaftler(innen)/-Angehörigen sowie von Unternehmen und Privatpersonen zu kompensieren.

Die ÖH der BOKU unterstützt Studierende mit bis zu 50 % des Kompensationsbeitrags (max. EUR 50 pro Person/Projektlaufzeit). Diese Unterstützung kommt ebenfalls dem BOKU CO2-Kompensationssystem zugute.

Green (International) Office

Montanuniversität Leoben

Die Montanuniversität hat eine Green Office Zertifizierungsinitiative gestartet, u.a. auch für das International Office: „Wie umweltfreundlich und nachhaltig ist unser Büroalltag?“ Diese Initiative hilft der Umwelt durch einfache Maßnahmen, die leicht umgesetzt werden können.

Jede/r kann sein/ihr Büro selber anhand der in einer Liste angegebenen Punkte (zu den Themenbereichen Drucken/Energie/Abfallvermeidung/Beschaffung/Lebensmittel) zertifizieren. Den ausgefüllten Zertifizierungsantrag schickt man an die organisierende Stelle, die dann auch eine entsprechende Urkunde ausstellt. Das Zertifikat wird in zwei Stufen vergeben, die jeweils durch eine Blume gekennzeichnet sind. Stufe 1 wird erreicht, wenn mindestens 50 % (ab 16 Punkte) der in der Liste angeführten 31 Punkte verwirklicht werden, Stufe 2 bei 80 % (ab 25 Punkte).

Cluster Organisation: Veranlagung nach nachhaltigen Kriterien (KFU)

Karl-Franzens-Universität Graz

Die Veranlagung der Karl-Franzens-Universität dient der langfristigen und nachhaltigen Sicherung der finanziellen Erfordernisse des Universitätsbetriebes. Im Sinne einer nachhaltigen Veranlagung sind die Grundprinzipien des z.B. österreichischen Umweltzeichens zu berücksichtigen.

Ausschlusskriterien für Unternehmen und Staaten (Auszug): -Atomkraft-Rüstung-Gentechnik-Förderung fossiler Brennstoffe-Raffinierung von und/oder Energieerzeugung aus Kohle und Erdöl-Verletzung von Menschen-und Arbeitsrechten-Verstöße gegen ILO-Standards-Todesstrafe-hohe Militärbudgets-Verletzung von Umweltstandards Auf eine breit gestreute Veranlagung mit einem möglichst hohen Diversifikationsgrad ist zu achten, um Ausfallsrisiken möglichst hintanzuhalten. Aus Kostengründen (Buchhaltung) ist die Zahl an Transaktionen und gehaltenen Titeln möglichst klein zu halten (idealerweise eigener Fond).

Weitere Beispiele:

Buchtransport mit Elektroauto	VIE
Dienstreisen	TUG

Elektronischer Personalakt, elektronischer Studierendena	WU
Lehre und Konferenzen	TUG
Leitfaden nachhaltige Beschaffung	KFU
Mobilität: Jobticket und Stadtrad	LFUI
nachhaltige Mobilität	KFU
Nachhaltigkeitsbeirat & Nachhaltigkeitsteam	KFU
Öffentlicher Verkehr	TUG
Stabsstelle für Nachhaltigkeit im Büro des Rektors	JKU
Umweltmanagement/Campusmanagement Team WU	WU
Veranlagung nach nachhaltigen Kriterien	KFU

TUG dSig_digitale Signatur_Amtssignatur

Technische Universität Wien

Dieses Digitalisierungsprojekt wird durch die Einführung der Amtssignatur und der anschließenden elektronischen Zustellung von Bescheiden zur Reduktion von Papier und postalischen Zustellungsprozessen und damit zur Verbesserung der CO2-Bilanz führen.

TUW coLAB – Interorganisationale Kollaborations-Plattform und –Labor

Technische Universität Wien

"TUW coLAB ist eine Plattform zum kollaborativen Aufbau von Communities, Wissensräumen, Projektumgebungen und zur feedback-orientierten Kommunikation. Die Plattform steht allen Angehörigen der TU Wien sowie den Angehörigen von teilnehmenden Instituten der ACONet Federation (primär Universitäten und Fachhochschulen) zur Entwicklung und Durchführung von Projekten, die nachhaltige Sammlung von Wissen in *Communities* und einen einfachen Informationsaustausch. TUW coLAB umfasst inzwischen fast 5.000 Seiten in 150 Spaces und wird bestens angenommen. Seit dem Start Anfang 2020 sind fast 3.000 Nutzer_innen erreicht, davon über 200 von anderen Institutionen. Dies ist auch auf die erfolgreiche Abwicklung der interuniversitären Digitalisierungsprojekte RIS Synergy, PASSt und Austrian DataLAB Services zurückzuführen. Außerdem erfolgt die Steuerung der TUW-internen Digitalisierungsprojekte über die Plattform und trägt so zur nachhaltigen Sicherung der Projektergebnisse bei. Aktuell sind weitere universitätsübergreifende *Communities* wie z.B. eine dataLAB & VSC-Community, die ARGE INFO und die ARGE Software der ZIDs gerade im Entstehen. In Zeiten der Covid-19 Krise hat sich TUW coLAB auch als Instrument zur raschen Kommunikation von Richtlinien, Leitfäden und *Good Practices* bewährt. Die ursprünglich aus der Not geborenen Informationsseiten haben sich zu vielfach auch öffentlich verfügbaren *Knowledge Bases* zu Hybrid/Distance Learning und Home-Office entwickelt. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Sicherung von Erfahrungen und Wissen

geleistet. Insbesondere das rasche Feedback durch Kommentare trägt zur Verbesserung der Informationsqualität bei."

Nachhaltigkeit am Campus

Cluster Energie: Bau und Betrieb: Energy Globe Siegerprojekt (LFUI)

Universität Innsbruck

Campus Technik, Innsbruck: Generalsanierung des Bauingenieurgebäudes der Fakultät für Technische Wissenschaften und des Architekturgebäudes der Fakultät für Architektur in 2013/2014. Saniert wurden die Hauptgebäude (Hochhäuser) sowie die Hörsaaltrakte neben den Hauptgebäuden, wobei die Sanierung des Bauingenieurgebäudes Teil eines Demonstrationsprojektes im Rahmen von BIGMODERN – „Nachhaltige Sanierungsstandards für Bundesgebäude der Bauperiode der 50er bis 80er Jahre“ war. Das Demonstrationsprojekt wurde nach überdurchschnittlich hohen Qualitätsstandards im Hinblick auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit bei gleichzeitiger Einhaltung wirtschaftlicher Gesichtspunkte modernisiert. Ziel: Aufzeigen, dass innovative Sanierungen wirtschaftlich realisierbar sind, dafür jedoch neue Wege im Planungsprozess beschritten werden müssen.

In den Gebäuden beider Fakultäten wurden thermische, haustechnische, elektro-, brandschutz- und fluchtwegtechnische Sanierungsarbeiten durchgeführt. Für das im Bauingenieurgebäude umgesetzte Konzept der BIG ""Haus der Zukunft Plus"" wird eine Energieeinsparung von ca. 80 % erwartet. Mit den umgesetzten Maßnahmen werden neben Kosteneinsparungen durch die Reduktion des Energieverbrauchs auch positive ökologische Effekte bewirkt. (Projekt aus dem Forschungs- und Technologieprogramm Haus der Zukunft des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie)."

Weitere Beispiele:

100 % Strom aus erneuerbaren Quellen	TUG
Bau und Betrieb: Energy Globe Siegerprojekt	LFUI
Betrieb: Ökostrom	DUK
E-Mobilität	TUG
Energie- und Wassermonitoring	VIE
Energieverbrauchsmonitor	WU
Nachrüsten Präsenzmelder in Nassgruppen	MDW
Photovoltaik-Anlage	KFU
THG-Reduktion	TUG
Umstellung auf Ökostrom	Boku
Umstieg auf UZ 46 zertifizierten Strom	KFU
Wärmeverschiebesysteme	TUG

Cluster Third Mission: Kriterien für Mensabetrieb (VIE)

Universität Wien

Bei einer Neuausschreibung für einen Mensa-Standort in der Kolingasse wurden Mindestkriterien für die Nachhaltigkeit definiert. Der Betreiber verpflichtet sich, Rindfleisch aus biologischer Landwirtschaft und keine Meeresfischprodukte zu verwenden bzw. zu verkaufen. Weiter verpflichtet sich der Betreiber täglich zumindest ein klar gekennzeichnetes Biomenü anzubieten. Bei Nichteinhaltung bzw. bei Verstoß kann der Vertrag auftraggeberseitig sofort aufgekündigt werden.

Weitere Beispiele:

Barrierefreier, emissionsarmer Campus	WU
Events: Green Meetings	LFUI
FAIRteiler	JKU
Kepler Hall	JKU
Kriterien für Mensabetrieb	VIE
Lebensmittel	LFUI
Mensa	TUG
Soziales: Hochschule und Familie	LFUI
Wissenstransfer - Beitritt zum Universitätsnetzwerk AURORA	LFUI

Cluster Zertifizierung: EMAS-Zertifizierung (AAU und weitere)

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Zur Förderung der Nachhaltigkeit und den damit verbundenem Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, beschloss die Alpen-Adria-Universität bereits im Jahr 2014 ein nachhaltiges Zeichen zu setzen und etablierte in diesem Zuge das Umweltmanagementsystem nach *EMAS (ECO Management and Audit Scheme)* im Rahmen des HRSM Projekts am Campusgelände. Das auf 5 Jahre anberaumte Projekt sollte es den Mitgliedern ermöglichen, eine aktive Rolle im Bereich des nachhaltigen Handelns einzunehmen und das Bewusstsein dahingehend zu stärken. Im Sommer 2015 erwarb die Universität Klagenfurt die *EMAS*-Zertifizierung und beschloss die Fortführung dieser Initiative.

EMAS	AAU, KFU, WU, VetM
Green Meeting – Zertifizierung	VIE
JKU wird Klimabündnisbetrieb	JKU

Klimaaktiv-Zertifizierung des neuen Biologiezentrums	VIE
Neubau MED CAMPUS Graz - ÖGNI Platin	MUG
ÖKOPROFIT	KUG, MDW

PLUS Green Campus

Universität Salzburg

„[Plus Green Campus](#)“³ ist die Nachhaltigkeitsinitiative der Paris Lodron Universität (PLUS) Salzburg. Ziel des Projektes „[Plus Green Campus](#)“ ist es unsere Universität Schritt für Schritt in eine grüne Universität zu verwandeln, die alle Aspekte des universitären Lebens einschließt.

In einem modernen Verständnis umfasst Nachhaltigkeit drei wesentliche Bereiche: Mensch, Natur und Wirtschaft, die untereinander zum Vorteil aller Partner ausgewogen sein sollen.

Nachhaltigkeit ist eigentlich ganz einfach, man muss die Dinge nur anders denken. Der Wandel zu einer nachhaltigen Universität soll daher nicht durch Verzicht und moralinsaure Bekämpfung der existierenden Realität geschehen. PLUS Green Campus möchte innovative Alternativen aufzeigen und lädt alle Angehörigen der Universität herzlich ein, gemeinsam neue Wege zu gehen.

Zum Angebot von PLUS Green Campus zählen folgende Bereiche:

- [Forschung und Lehre](#)
- [Mobilität](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Projekte](#)
- [PGC Summer School](#)
- [Green Meetings](#)
- [Green Office](#)
- [Betriebsökologie](#)
- [Green WG Challenge](#)
- [Studienergänzungen](#)
- [Scientists for Future](#)

³ <https://www.uni-salzburg.at/index.php?id=28444&MP=92-213645>

Nachhaltigkeit – Bewusstseinsbildung und Kooperation

TAUWETTER - EINE KLIMAKONFERENZ

Universität Mozarteum Salzburg

Wie kann man künstlerisch auf den Klimawandel reagieren? Wie können wir als Kunsthochschule etwas zu einer mutigeren Klimapolitik beitragen? Wie wollen wir angesichts des Klimanotstands zukünftig arbeiten? Diesen Themen stellt sich die Universität Mozarteum und überprüft ganz konkret, wie man aktiv werden kann. In vielen künstlerischen Beiträgen stellen wir das Thema Nachhaltigkeit in den Fokus. Und stellen uns konkret die Frage: „Practice what you preach“. Mit drei Inszenierungen, die nachhaltig produziert werden sowie weiteren künstlerischen Interventionen der Schauspiel- und Regiestudierenden und einer Diskussionsveranstaltung startet das Klima-Wochenende im Theater im Quartier.

k.i.d.Z.21-Austria – kompetent in die Zukunft

Universität Innsbruck

Das Projekt „[k.i.d.Z.21-Austria – kompetent in die Zukunft](#)“⁴ hat die **Ziele**:

- die Wahrnehmung und das Bewusstsein von Jugendlichen für den Klimawandel und seine Folgeerscheinungen zu erhöhen,
- die Handlungs- und Anpassungsfähigkeit der Jugendlichen zu stärken,
- die Zukunftsträger_innen unserer Gesellschaft auf die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen des 21. Jahrhundert vorzubereiten.

Future Energy Lab

Universität Linz

Am „[Linz Institute of Technology](#)“⁵ wurde das Projekt „**Future Energy Lab**“ eingerichtet, das auf Basis des bisherigen „[Energieinstituts](#)“⁶ an der JKU das Thema Nachhaltige Energie aus volkswirtschaftlicher, aus rechtlicher und aus technologischer Perspektive bearbeitet. Das „**Future Energy Lab**“ ist in zahlreiche internationale Projekte eingebunden und arbeitet eng auch mit Industriebetrieben zusammen, um praktikable Lösungen zur Ressourcenschonung zu finden. Das „**Future Energy Lab**“ liefert auch einen wichtigen Beitrag zum Forschungsschwerpunkt der JKU *Sustainable Development: Responsible Technologies & Management*, in dem zahlreiche Institute der JKU wichtige Beiträge zur Umsetzung der *Sustainable Development Goals* leisten.

⁴ <https://kidz.ccca.ac.at/>

⁵ <https://www.jku.at/linz-institute-of-technology/>

⁶ <https://energieinstitut-linz.at/>